

## David Manusevych (1922-?)



Geboren in Demydówka (Kreis Rowno)

1937: Komsomolze (komm. Jugendorganisation in der Sowjetunion)

1941: Häftling in den Ghettos Demydówka, Brody und Lemberg

1943: ZAL Janowska. Zuerst Arbeit als Maurer beim Bau von Baracken, dann in der „Todesbrigade“, die Leichen in den Piaski (Sandhügeln hinter dem ZAL) und im Lesienice-Wald verbrennen musste.

Beteiligt am Aufstand der Todesbrigade im November 1943: nur zwölf der 126 Häftlinge gelang dauerhaft die Flucht

Freiwilliger in der NKWD-Kampfgruppe des Gebiets Przemyślany

1944: Aussage vor der Außerordentlichen Sowjetischen Kommission zur Untersuchung der NS-Kriegsverbrechen – Aussage dient 1946 als wichtiges Beweismittel bei den Nürnberger Prozessen

Manusevych wanderte nach Israel aus und soll als Autohändler tätig gewesen sein (Angrick, Aktion 1005, S.

-

David Manusevych berichtet in seinen Erinnerungen:

*»Im November 1943 vereinbarte unsere Gruppe aus 126 Personen - die gesamte Todesbrigade -, dass wir die Wachen töten und in den Wald fliehen würden, um uns den Partisanen anzuschließen. Wir haben es am 19. November 1943 getan, aber es schlug fehl. Wir haben es nur geschafft, zwei Wachmänner zu töten, während der dritte verletzt wurde. Letzterer erhob ein wildes Geschrei und alle Lagerwachen eilten herbei und begannen zu schießen und mit Suchscheinwerfern den Wald zu durchleuchten. Von den 126 Personen gelang nur 12 die Flucht, die anderen wurden bei der Flucht getötet.“«*

Quellen: Stele David Manusevych, Museum Territorium des Terrors, Lemberg; Angrick, Aktion 1005; Pohl, Ostgalizien; Sandkühler, Endlösung; Schenk, Lemberger Professorenmord

{Schreibweisen des Namens in der Literatur: Manucewicz, Manussewitsch, Manusevitz, Manucewicz, Manusevycz – unterschiedliche Transkriptionen findet man oft in derselben Quelle}